



Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

MehrSprachen Lernen und Lehren

Jahrgang 25, Nummer 1 (April 2020), ISSN 1205-6545

25 Jahre ZIF – ein Grund zum Feiern!

Themenschwerpunkt:

25 Jahre ZIF – 25 Jahre Entwicklungen im Fach
Deutsch als Fremdsprache

Deutsch als Fremdsprache seit 1995: Perspektiven außerhalb von DACHL

Australien: Curriculare Umstrukturierungszwänge im Studiengang
Germanic Studies an der University of Sydney,
Tristan Lay, 886–891

Finnland: Die Talfahrt des DaF-Unterrichts in Finnland,
Ewald Reuter, 892–895

Japan: Unterricht, Ausbildung, Forschung:
Zur Situation von DaF in Japan,
Michael Schart, 896–900

Kanada: Neue Lernerfahrungen und Kontexte durch Partnerschaften
im Austausch und vor Ort:
Zugänge zur Relevanz von Deutsch als Fremdsprache in Kanada,
Anette Guse, 901–905

Thailand: Deutsch (als Fremdsprache) als universitäres Fach in
Thailand: Ein Einblick in die Lehre und Forschung,
Korakoch Attaviryanupap, 906–910

USA: Deutsch als Fremdsprache in den USA:
Forschungsschwerpunkte der Zeitschrift
„Die Unterrichtspraxis/Teaching German“,
Peter Ecke, 911–917

Australien: Curriculare Umstrukturierungszwänge im Studiengang Germanic Studies an der University of Sydney

Tristan Lay

1 German Studies in Australien: Vergangenheit und Gegenwart

Im Jahr 1853 begann die University of Sydney (USyd) als erste australische Universität, Französisch- und Deutschkurse anzubieten; 1866 erfolgte die Einführung beider Sprachen als Studienfächer (vgl. Schmidt 2015: 109). Die fachliche Ausrichtung lag seit Errichtung des Lehrstuhls im Jahre 1887 auf Literaturwissenschaft. Ein Bruch entstand erst mit der Etablierung der Direkten Methode in der Fremdsprachendidaktik Anfang des 20. Jahrhunderts, die als Reaktion auf die Grammatik-Übersetzungsmethode zu verstehen ist. Damit erfolgte eine Aufwertung der alltagsbezogenen anstatt der literaturbezogenen Sprachpraxis. Die curriculare Folge war, dass seit 1920 die Sprachausbildung die Literaturwissenschaft ergänzt. Die Tradition bestand darin, vollwertige australische Germanistinnen und Germanisten (früher) bzw. Expertinnen und Experten in German Studies (heute) auszubilden, während die landesweite Ausbildung von Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern für den Schulsektor bis dato kaum mehr als eine Randerscheinung bleibt. Dieser Trend erstaunt, wenn man die Deutschlernerzahlen im schulischen (100.500) und universitären Bereich (2.949) miteinander vergleicht (vgl. Auswärtiges Amt 2016: 9). Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die erhobenen Zahlen niedriger ausfallen, da an australischen Universitäten unterschiedliche Zählmethoden Anwendung finden (Gefahr der Doppelzählung).

Die Abschaffung von Fremdsprachenkenntnissen als Voraussetzung für eine Studienaufnahme (um 1964) (vgl. Schmidt 2015: 110) läutete den Umschwung für die universitäre Neuphilologie ein und führte zu einem starken Rückgang schulischen Fremdsprachenlernens sowie zu zunehmend heterogenen Deutschkenntnissen seitens der Studienanfänger. Auch wenn verpflichtender Fremdsprachenunterricht an

australischen Schulen vereinzelt existiert, fällt die obligatorische Lernzeit derart gering aus, dass nur die wenigsten profunde Sprachkenntnisse oder langjährige Fremdsprachenlernerfahrung vorweisen können: „The study of 100 hours of one language over one continuous 12-month period is mandatory between Years 7-10, but preferably in Years 7-8 (Stage 4)“ (NSW Department of Education 2019: o.S). Hier kommt ebenfalls deutlich zum Ausdruck, dass Fremdsprachenlernen im australischen Bildungssystem oft nicht brückenlos erfolgt und der Übergang von Schule zu Studium mit einer Zwangspause einhergehen kann. Die umstrittene sprachpolitische Entscheidung bezüglich der Abschaffung von Fremdsprachenkenntnissen trug ferner entscheidend dazu bei, dass an australischen Universitäten seit den Struktur- und Curricularreformen der 1950er und 1960er Jahre nunmehr in den fremdphilologischen Studiengängen die Sprachausbildung dominiert: Während das ehemalige Studium der (Auslands-)Germanistik auf fachliche Inhalte fokussierte, dominiert heute die Sprachpraxis auf Anfängerniveau.

2 Studienabschlüsse an der University of Sydney

Australische Studienanfänger immatrikulieren sich im Alter von 17 oder 18 Jahren; der universitäre Bildungsbereich ist dabei stark verschult. Das Gros der Studierenden im Fachgebiet Germanic Studies schließt nach einem dreijährigen Studium mit dem akademischen Grad *Bachelor of Arts* (BA) ab; wird dieses ‚Grundstudium‘ durch ein (bislang noch fakultatives) einjähriges ‚Vertiefungsstudium‘ ergänzt, kann seit 2018 an der USyd mit dem akademischen Grad *Bachelor of Advanced Studies* (*BAdvStud*) abgeschlossen werden, der innerhalb kurzer Zeit parallel zwei vollwertige Bachelor-Abschlüsse miteinander kombiniert (Doppelstudium).

Das Vertiefungsjahr des *BAdvStud* ist das Äquivalent zu einem klassischen Präsenzstudiengang. Lehrveranstaltungen, aber auch Projektarbeit und (verpflichtende) Praktika bilden zentrale Merkmale, um Studienabgänger besser auf die Erwartungen und Erfordernisse des Arbeitsmarktes vorzubereiten. Es werden sowohl praxisorientierte, überfachliche Qualifikationen als auch theoretische Inhalte und fachspezifische Kompetenzen vermittelt. Dieses Vertiefungsstudium ignoriert indes weitgehend das Studium der deutschen Sprache (und aller anderen Fremdsprachen) zugunsten eines polyvalenten Abschlussprofils. In diesem Kontext darf zudem nicht unerwähnt bleiben, dass australische Studierende für den Erwerb des Bachelors (sowohl für den dreijährigen BA als auch den (kombinierten) vierjährigen *BAdvStud*) keine wissenschaftliche Qualifizierungsarbeit vorlegen müssen. Nur die wenigsten entscheiden sich für ein zweisemestriges spezialisiertes Studium von Germanic Studies als Hauptfach, das zum Erlangen des *Bachelor of Arts with Honours* (BA Hons) führt. Insbesondere Studierende, die sich für eine Promotion und eine wissenschaftliche Karriere interessieren, wählen *Honours*. Die dafür notwendige Abschlussarbeit kann in englischer oder deutscher Sprache vorgelegt werden

und ist vom Umfang und den wissenschaftlichen Ansprüchen vergleichbar mit einer Masterarbeit in den DACHL-Ländern. Der *Doctor of Philosophy* (PhD) ist der höchste akademische Grad im australischen Bildungswesen und das Doktoratsstudium wird in der Regel im Anschluss an *Honours* aufgenommen. Die (unveröffentlichte) Dissertation, die ebenfalls in englischer oder deutscher Sprache verfasst werden darf, ist alleinige Voraussetzung für die Erlangung des PhD; im Rahmen der Promotion müssen also keine mündlichen Prüfungen (Rigorousum/Disputation) oder weitere Veranstaltungen abgelegt werden.

3 Die Verdrängung von Deutsch als Unterrichtssprache in German Studies

Die German Studies in Australien sind nach amerikanischem Vorbild in größere administrative Einheiten (School) zusammengeschlossen, deren Institutsleiter (Chair) im Turnus wechseln. Die Departments/Programs innerhalb der School of Languages and Cultures (SLC) an der USyd sind dadurch partiell oder vollständig auf Kooperation mit Nachbarinstituten angewiesen. Dieser Umstand ist insbesondere für diejenigen Institute abträglich, die die Zielfremdsprache als Instruktions- und Arbeitssprache im Unterricht beibehalten wollen. Seit der curricularen Neukonzeption im Rahmen der Einführung des *BAdvStud* kann folgende virulente Entwicklung konstatiert werden, die u.a. Ausdruck in sogenannte *Shell Units* findet: In diesen relativ breit ausgerichteten Lehrveranstaltungen, die von Dozierenden unterschiedlicher Fächer gemeinsam unterrichtet werden, treffen diverse Forschungstraditionen, Forschungskonstrukte und Wissenschaftskonzeptionen aufeinander, die beispielhaft ein übergeordnetes Forschungsfeld beleuchten. Während die interdisziplinäre Ausrichtung selbst legitim erscheinen mag, ist ein derartiges Unterfangen lediglich sprachenübergreifend gemeinsam mit bzw. für Studierende anderer Sprachstudiengänge auf Englisch möglich. Zwar wird auf diesem Weg ein breiteres Klientel bedient (Zunahme bei Kurseinschreibung und damit finanzielle Rentabilität), doch die zunehmend größere Bedeutung und Expansion dieser *Shell Units* führt bei gleichzeitiger quantitativer Abnahme des genuin germanistischen Kernangebots unumgänglich zu einer signifikanten Verschlechterung der (fach-)sprachlichen Deutschfähigkeit der Studierenden, da sprachliche Wissensbestände weder fachlich integriert noch benötigt werden: Langfristig wird die Etablierung der *Shell Units* gemeinsam mit Lehrveranstaltungen, die in einem *Shared Pool* (Table S¹) verankert

¹ Table S ist als gemeinsam genutzter Pool konzipiert, auf den unterschiedliche Institute zurückgreifen. Hier aufgelistete Lehrveranstaltungen werden in englischer Sprache abgehalten und haben einen sehr allgemein ausgerichteten Fokus, da die vermittelten Inhalte nicht spezifisch für bestimmte Studiengänge ausgelegt sind. Details sind unter folgendem Link abrufbar: http://sydney.edu.au/handbooks/interdisciplinary_studies/overview/about_tableS.shtml (05.08.2019).

sind, zwangsläufig dazu führen, dass fremdsprachliche Anforderungen im Bereich der germanistischen Studieninhalte sinken.

Diese für Germanic Studies durchaus nachteilhafte Entwicklung soll kurz anhand der Leistungsanforderungen im neu ausgearbeiteten Curriculum erläutert werden: Die folgende Abbildung veranschaulicht den Aufbau des aktuellen, seit 2018 gültigen Studienprogramms für einen Major² (Hauptfach), untergliedert nach Studienjahren.

Introductory

Year 1	Year 2	Year 3
GRMN1001 ¹ German 1 (A1)	GRMN2003 German 3 (B1.1)	GRMN3005 German 5 (B2.1)
GRMN1002 German 2 (A2)	GRMN2004 German 4 (B1.2)	GRMN3006 German 6 (B2.1+)
	GRMN2XXX Culture Unit	GRMN3999 ² Interdisciplinary Impact

Intermediate

Year 1	Year 2	Year 3
GRMN2003 German 3 (B1.1)	GRMN3005 German 5 (B2.1)	GRMN3007 German 7 (B2.2)
GRMN2004 German 4 (B1.2)	GRMN3006 German 6 (B2.1+)	GRMN3008 German 8 (B2.2+)
	GRMN2XXX Culture Unit	GRMN3999 Interdisciplinary Impact

Advanced

Year 1	Year 2	Year 3
GRMN3007 German 7 (B2.2)	GRMN3009 (C1) German Language/Society	GRMN3010 (C2) Translating German Culture
GRMN3008 German 8 (B2.2+)	GRMN2XXX Culture Unit	GRMN3XXX Culture Unit
	GRMN3XXX Culture Unit	GRMN3999 Interdisciplinary Impact

Abb. 1: Pathways in Germanic Studies, University of Sydney³

² Die deutsche Sprache kann als Haupt-, Neben- oder Wahlfach studiert werden; bei der Gruppenzusammensetzung wird jedoch nicht differenziert.

³ Informationen entnommen aus: http://sydney.edu.au/handbooks/arts/subject_areas_eh/germanic_studies.shtml (05.08.2019). Details zu den unterschiedlichen Levels der Lehrveranstaltungen finden sich unter: http://sydney.edu.au/handbooks/archive/2018/interdisciplinary_studies/overview/about_unit_levels.shtml.html.

Für einen Major in Germanic Studies sind 48 *credit points*⁴ (CP; Kreditpunkte) vonnöten. Studierende haben innerhalb von drei Pathways die Möglichkeit, ihr Studium der deutschen Sprache und Kultur zu beginnen (Introductory) oder fortzuführen (Intermediate/Advanced). Den größten Anteil stellt die Gruppe der Anfänger dar, die keine oder nur sehr geringe Vorkenntnisse im Deutschen mitbringen; diese Situation lässt sich mittlerweile australienweit übertragen.

Vor der curricularen Umstrukturierung hatten Schulabgänger, die im Rahmen des *Higher School Certificates* (HSC) bzw. *International Baccalaureate Diploma* (IB) Deutsch als *Beginners/Continuers* (Grundkurs) bzw. *Extension* (Leistungskurs) belegt haben, die Möglichkeit, im 1. Studienjahr in speziell für sie eingerichteten Klassen ihr Studium der deutschen Sprache fortzuführen. Die Neukonzeption des germanistischen Studiengangs hat allerdings dazu geführt, dass insgesamt vier Lehrveranstaltungen mit einem Schlag dem universitären Sparkurs zum Opfer fielen. Im neu ausgearbeiteten Studiengang lernen nunmehr Studierende mit schulisch erworbenen Deutschkenntnissen bereits im 1. Studienjahr gemeinsam mit Studierenden, die an der Universität ihr Deutschstudium begonnen haben; vor der Curriculumsreform erfolgte die Zusammenlegung beider Gruppen erst im 2. Studienjahr. Das Ignorieren unterschiedlicher Lernbiographien und Erwerbskontexte führt u.a. dazu, dass Studierende, die an der Universität angefangen haben, Deutsch zu lernen, unter großen Druck gesetzt werden, da ihre Kommilitonen im Rahmen des mehrjährigen LOTE-Schulunterrichts (*Languages Other Than English*) in der Regel eine systematischere und längere Sprachausbildung genossen haben. Eine Klassenvergrößerung ist ebenfalls eine bedauernde Konsequenz dieser curricularen Neujustierung.

Während die Leistungsanforderungen in Form von Kreditpunkten selbst nicht abgenommen haben, hat sich jedoch der Schwerpunkt der Kernstudieninhalte durch die Einführung der interdisziplinär ausgerichteten *Shell Unit* „GRMN3999 Interdisciplinary Impact“ verlagert. Für den *Introductory* und *Intermediate Pathway* bedeutet dies konkret, dass im Rahmen des Majors nur noch ein Kulturkurs (GRMN2XXX) in Germanic Studies belegt werden muss.⁵ Wenn Studierende sich dazu entscheiden, einen Kulturkurs zu belegen, der im *Shared Pool* angesiedelt ist (Unterrichtssprache Englisch), benötigen sie kaum Kenntnisse im Deutschen, um

⁴ Entspricht acht einsemestrigen Lehrveranstaltungen à 6 CP.

⁵ Im obsolet gewordenen Curriculum gab es für den *Introductory Pathway* die zwingend vorgeschriebene Lehrveranstaltung „GRMN2631 Reading Comprehension and Text-Study“, die sich auf deutsche Gegenwartsliteratur fokussierte. Außerdem musste zusätzlich ein Kulturkurs auf 3000-level belegt werden (Deutsch als Unterrichtssprache dominierte in diesen Seminaren). Im *Intermediate Pathway* musste ein Kulturkurs auf 2000-level und ein Kulturkurs auf 3000-level erfolgreich bestanden werden, im *Advanced Pathway* waren es ein Kulturkurs auf 2000-level und drei Kulturkurse auf 3000-level (oder vier Kulturkurse auf 3000-level).

ihr Studium in Germanic Studies mit einem Bachelorabschluss zu absolvieren; dementsprechend rudimentär fällt auch das erworbene Fachwissen aus.

4 Abschließende Bemerkung

Die hier diskutierten Entwicklungen, Änderungen und Auswirkungen im Curriculum des germanistischen Studiengangs an der USyd müssen kritisch verfolgt und begleitet werden. Die Abnahme der Vorlesungen in deutscher Sprache geht mit einem Bedeutungsverlust des Deutschen in Germanic Studies einher. Es müssen daher dringend kontextbezogene Lösungsansätze zur langfristigen Bewahrung und Förderung der Wissenschaftssprache Deutsch gefunden werden.

Literatur

Auswärtiges Amt (Hrsg.) (2016): *Deutsch als Fremdsprache weltweit.*

Datenerhebung 2015. https://www.daad.de/medien/der-daad/unsere-aufgaben/deutsche-sprache/pdfs/daad_germanistik_netzwerk-deutsch_datenerhebung_2015.pdf (05.08.2019).

NSW Department of Education (Hrsg.) (2019): *Key learning areas.*

<https://education.nsw.gov.au/teaching-and-learning/curriculum/key-learning-areas/languages/s4-5> (05.08.2019).

Schmidt, Gabriele (2015): German Studies an australischen Universitäten.

Jahrbuch für Internationale Germanistik 47:2, 109–122.

Kurzbio: **Tristan Lay** lehrt als Lecturer Deutsch als Fremdsprache und Applied Linguistics im Department of Germanic Studies der University of Sydney. Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte umfassen Bilder und Filme im Fremdsprachenunterricht sowie Forschungen im Bereich des multiplen Sprachenlernens.

Anschrift:
Dr. Tristan Lay
University of Sydney
Department of Germanic Studies
School of Languages and Cultures
Brennan MacCallum Building, A18
NSW 2006, Sydney
Australien
tristan.lay@sydney.edu.au